

Linke droht SPD mit heißem Herbst

Fraktions-Vize Sagel erhöht den Druck auf Rot-Grün. Marc Herter bei SPD neuer Krisenmanager im Landtag;

Theo Schumacher Düsseldorf.

Fünf Tage nach dem Eklat um die WestLB-Abstimmung im Landtag hat sich die rot-grüne Koalition die Rückkehr zur Normalität verordnet. Die SPD-Fraktion wählte am Dienstag mit dem 37-jährigen Marc Herter aus Hamm einen neuen Parlamentarischen Geschäftsführer, dessen Aufgabe es zunächst sein wird, das erschütterte Verhältnis zur CDU zu reparieren. Doch gleichzeitig erhöht die Linkspartei den Druck auf Rot-Grün. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Rüdiger Sagel drohte mit einem "heißen Herbst", falls die Koalition nicht stärker als bisher auf die Linke zugehe. "Kurswechsel" nötig "SPD und Grüne müssen sich entscheiden, ob sie mit uns eine sozialere Politik machen wollen oder der Erpressungspolitik der CDU nachgeben", sagte Sagel der WAZ. Nötig sei "ein Kurswechsel". Fraktionschef Wolfgang Zimmermann meinte, die Linke werde ihr Abstimmungsverhalten im Landtag weiter an den inhaltlichen Positionen ausrichten. Der für Nordrhein- Westfalen notwendige Politikwechsel müsse deutlicher werden. "Das muss anders aussehen als bisher", forderte er. Derweil warnte Grünen- Fraktionschef Reiner Priggen die CDU vor einer "totalen Blockadehaltung" in wichtigen Sachfragen. Bei ihrer Ablehnung des WestLB-Pakets im ersten Wahlgang habe sie "mit dem Feuer gespielt". Priggen sprach von einem Versuch "parteipolitischer Geländegewinne", der angesichts der drohenden schweren Hypothek für das Land nicht zu verantworten sei. "Die CDU hätte so nicht vorgehen dürfen", warf er ihr vor. Die erlittene Abstimmungsniederlage spielte er herunter. Dies sei für eine Minderheitsregierung "kein Beinbruch".

In der Fraktionssitzung der SPD wurde Herter, der auch Landesparteivize ist, mit 83 Prozent der Stimmen gewählt. Er wird Nachfolger von Britta Altenkamp, die in der turbulenten WestLB-Sitzung des Landtags eine Absprache mit der CDU gebrochen hatte und danach zurückgetreten war. Nach seiner Wahl sagte Herter, er leiste "keine Vertrauensschwüre". Er gehe aber offen und verbindlich auf die anderen Fraktionen zu.